

EINEN TIGER UM SEINE HAUT BITTEN

Die Geschichte stammt aus LI Fang "Taipingyula"

Text überarbeitet von Zou Huali / übersetzt von Vivian Emmert

Zur Zeit der östlichen Zhou Dynastie, lebte ein Mann, der sehr faul war, aber gerne groß träumte. Es gab zwei Dinge, die der Mann mehr als alles andere schätzte: Gutes Essen und gute Kleidung.

Eines Tages wollte der Mann Gäste zu sich einladen, hatte jedoch nicht genug Geld, um Fleisch für das Abendessen zu kaufen. Da er seine Gäste nicht enttäuschen wollte, machte er sich auf den Weg, um ein Schaf zu fragen, ob es ihm ein Stück seines Fleisches geben könne. Als das Schaf dies hörte, erschrak es zu Tode und trommelte schnell seine Schafherde zusammen, um in die Berge zu flüchten. So kehrte der Mann unverrichteter Dinge zurück.

Da fiel ihm ein, dass er für den harten Winter noch keinen warmen Pelz hatte. Weil er kein Geld hatte, um sich selbst einen Pelzmantel zu kaufen, suchte er einen Fuchs auf, um ihn nach einem Stück seines wertvollen Pelzes zu bitten. Auch der Fuchs war vom Anliegen des Mannes schockiert, und suchte mitsamt seiner ganzen Familie das Weite.

Aus dem Sprichwort "Einen Fuchs um seine Haut bitten", wurde später "Einen Tiger um seine Haut bitten" abgewandelt, da Tiger furchterregende Tiere sind, die man lieber nicht um ihren Pelz bitten sollte, wenn einem sein Leben lieb ist.

Heutzutage benutzen wir das Sprichwort "Einen Tiger um seine Haut bitten", um auszudrücken, dass es unmöglich ist, jemanden mit bösen Absichten dazu zu bringen, auf seinen eigenen Vorteil zu verzichten.